der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg. in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2443, 2449 u. 2456. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 42 454 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 3 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 3 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Mittwoch, 4. Juli 1917. 66. Jahrgang. Nr. 472.

Die Tagesberichte der Verbündeten.

Wien, 4. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:
Bei Brzerani wurden heftige Angriffe starker feindlicher Kräfte blutig abgewiesen.
Im Abschnitte südwestlich Zborow haben die Russen nicht angegriffen.
Sonst auf allen Kriegsschauplätzen geringe Gefechtstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Sofia, 4. Juli. (WTB.) Generalstabsbericht vom 3. Juli:
Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das im Wardartale lebhafter war. Beim Dorfe Altschal-Mahle wurde eine griechische Infanterie-Abteilung durch unsere vorgeschobenen Posten verjagt. Wir machten Gefangene, die dem griechischen Regiment Nr. 2 angehören. Auf dem linken Ufer der unteren Struma Gefechte zwischen Sicherungstruppen. Bei Enikei wurde eine berittene englische Abteilung durch Feuer zerstreut. Der Feind ließ tote und verwundete Soldaten sowie Pferde zurück. In der Gegend von Bitolia wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Rumänische Front. Bei Tulcea Gewehrfeuer.
Konstantinopel, 4. Juli. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht vom 3. Juli: Keine besonderen Ereignisse.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 3. Juli, nachmittags: Gestern unternahmen die Deutschen gegen 6½ Uhr nachmittags nach wiederaufflebender Beschießung eine Reihe heftiger Angriffe auf die Gräben, die wir beiderseits der Straße Ailles—Paissy wiedereroberten. Der sehr lebhafte Kampf, der die ganze Nacht hindurch anhielt, endete mit dem vollkommenen Mißerfolg des Feindes. Wir haben alle unsere Stellungen gehalten. Weiter westlich scheiterten ebenso zwei Handstreiche auf unsere kleinen Wachabteilungen. Auf dem linken Ufer der Maas steigerte sich gegen Mitternacht im Abschnitt der Höhe 304 und dem Walde von Avocourt die Heftigkeit des Artilleriekampfes. Gegen 2,30 Uhr griffen die Deutschen auf einer Front von 500 Metern an dem Vorsprung südöstlich dieses Waldes an. Ihre Sturmwellen brachen in unserem Feuer zusammen und konnten nicht an unsere Linien herangelangen. Der Feind unterließ es, seinen Versuch zu erneuern. In der Champagne sprengten wir bei einem Einfall in die deutschen Linien ein feindliches Blockhaus in die Luft. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. — Abends: Ziemlich große Artillerietätigkeit bei St. Quentin, auf dem linken Maasufer und auf der Höhe 304, sowie in der Champagne in den Abschnitten des Cornilet- und Tetonberges und östlich von Cousy-Le Chateau. Bei Patrouillen-Zusammenstößen machten wir Gefangene, darunter einen Offizier. An der übrigen Front war der Tag ruhig.

Belgischer Heeresbericht vom 3. Juli. Sehr lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von Noeften, Lizerne, Steenstraete. Ein Versuch des Feindes, den Kanal in der Richtung auf Het Sas zu überschreiten, scheiterte in unserm Feuer. Mehrfache Artillerietätigkeit an der übrigen Front.
Ein feindliches Flugzeug wurde von unserer Artillerie westlich Dixmuiden und Koxen abgeschossen.

Englischer Heeresbericht vom 3. Juli nachmittags: Nachts unternahmen wir erfolgreiche Streifzüge westlich von Havrincourt und nördlich von Nieuwpoort, wobei wir einige Gefangene machten. Südlich des Coseul-Flusses griff der Feind unsere vorgeschobenen Posten an. Er wurde vertrieben.

Französischer Bericht der Orientarmee vom 2. Juli. Beiderseitiges Geschützfeuer. Ein feindliches Flugzeug, das in den feindlichen Linien abgeschossen worden war, wurde unter unser Feuer genommen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. Juli. (WTB.) Leutnant der Reserve Doffenbach, einer unserer bewährtesten Fliegeroffiziere, ist im Luftkampf gefallen.

Konstantinopel, 2. Juli. (WTB.) Agentur Milli. Nach aus zuverlässiger Quelle zukommenden Nachrichten setzen die in der algerischen Sahara operierenden Mudschahids vom Stamme Tuareg den Druck gegen die französischen Abteilungen fort. Die Bewegungen der Mudschahids des Sudans entwickeln sich erfolgreich immer weiter. Eine aus 80 Mann bestehende, aus Bilma, dem Hauptort von Kauea, entsandte französische Abteilung wurde bei Agadir vollständig vernichtet; die Mudschahids machten einige Gefangene und erbeuteten ein Geschütz. Die französischen Truppen in Agadir werden gegenwärtig dort belagert.

Konstantinopel, 2. Juli. (WTB.) Agentur Milli. Mehrere englische Flieger warfen in der letzten Woche über 70 Bomben auf die Stadt Jerusalem. Es waren weder Menschenverluste, noch bedeutende Schäden zu verzeichnen. Die Beschädigungen einiger heiliger Stätten sind ebenfalls nicht sehr bedeutend.

Wir überlassen der öffentlichen Meinung das Urteil über dieses Vorgehen, das mit allen Grundsätzen der Zivilisation und Menschlichkeit in schreiendem Widerspruch steht.

Der Grabenkrieg an der palästinischen Front. Rotterdam, 4. Juli. (WTB.) Wie die „N. Rott. Cour." aus London berichtet, werde aus dem englischen Hauptquartier in Palästina gemeldet, daß an der palästinischen Front die Türken und die Engländer sich in kurzer Entfernung voneinander eingegraben hätten. Die türkischen Stellungen würden stark beschossen und die Türken gehindert, hinter ihren Linien die Ernte einzuholen.

Ein unparteiisches Urteil über unsere Fliegerangriffe auf London. Berlin, 3. Juli. (WTB.) Zu dem Angriff unserer Flieger auf London am 13. Juni schreibt der aeronautische Mitarbeiter des „Stockholms Dagblad" am 18. Juni folgendes: „Die Deutschen haben durch ihren Angriff den militärischen Vorteil errungen, daß zur Verteidigung Londons nun noch stärkere Kräfte als bisher herangezogen werden müssen. Man muß versuchen, Aeroplane mit noch größerer Streitfähigkeit als bisher zu bauen und neue Geschütze herzustellen. Außerdem muß die Bewachung zu Lande und zur See verstärkt werden. Werden solche Maßnahmen nicht ergriffen, dann kann London noch weitaus größeren Verheerungen ausgesetzt bleiben. Es ist zu berücksichtigen, daß der letzte Angriff mitten am Tage stattfand." So urteilt ein Neutraler über die militärische Wirkung unseres Luftangriffes auf London! Vergegenwärtigen wir uns außerdem, welche Zerstörungen unsere Bomben erwiesenermaßen in den Docks, Speichern und Lagerplätzen an der Themse verursacht haben, so wissen wir, was von den Behauptungen der englischen Blätter zu halten ist, der Angriff auf London habe kein anderes Ziel verfolgt, als die Ermordung wehrloser Männer, Frauen und Kinder.

‡ **Zur Vorgeschichte der Russen-Offensive.** Ostfront, 2. Juli. Umfassend und groß waren die Vorbereitungen, die die russischen Soldaten zur Offensive bekehren sollten. Zahlreiche Agitatoren der Entente, fremde Offiziere und bezahlte Agenten besuchten unermüdlich die Truppen, um sie zur Offensive moralisch vorzubereiten. Nicht überall nahm man die Sendlinge der Entente freundlich auf. So wurde der dem russischen Generalstab zugeteilte britische Oberst Nilock, der Hauptkriegshetzer, in Petersburg auf offener Straße von Soldaten verhaftet und nach der Kaserne gebracht, wo er trotz Protest über Nacht verblieb. Durch das Verschwinden des Obersten beunruhigt, wandte man sich an den Chef der britischen Botschaft des Militärbezirks, der dann Nilocks Aufenthalt erkundete. Gütiges Zureden half jedoch nicht, und der britische Oberst durfte seine Hofstelle erst verlassen, nachdem den Soldaten strenge Untersuchung gegen Nilock zugesichert worden war. Kerenski selbst ward Wanderagitator der russischen Offensive. Unter den Truppen, die sich für die Offensive erwärmt hatten, waren die Garde, transamurische und sibirische Regimenter. Mit diesen griffen die Russen an. Kerenskis Agitation für einen Angriff brachte also Erfolg. Es gelang ihm tatsächlich, einen Teil der Russen-Armee vorzutreiben. — Die Erfolge der russischen Offensive waren jedoch bisher nichts als ungeheure Verluste, und es steht zu erwarten, daß auch die Nachwirkungen im Innern eine den Hoffnungen, die man auf Gesundung durch eine Offensive hegte, gerade entgegengesetzte Richtung einschlagen werden.
H. Waldmann, Berichterstatter.

Neuer Erfolg lippisch-westfälischer Bataillone.

Stockung der Russenoffensive bei Brzezany.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Juli. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Infolge Dunstes und dadurch erschwerter Beobachtung blieb die Feuertätigkeit bis zum Abend gering. Dann lebte sie in einzelnen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Erkundungsgefechten, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Front des deutschen Kronprinzen.

Östlich von Cerny am Chemin-des-dames griffen die Franzosen nachts zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beide Male wurden sie zurückgeschlagen. Die kampferprobten lippisch-westfälischen Bataillone stießen dem weichenden Gegner nach, schoben ihre Stellungen vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen.
Auch westlich von Cerny und bei Craonne waren Unternehmungen unserer Stoßtrupps erfolgreich.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Nichts Besonderes.

Östlicher Kriegsschauplatz

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Ostgalizien vermochten die Russen gestern ihre Angriffe nur bei Brzezany zu wiederholen. Trotz Einsatzes frischer Kräfte kamen sie nicht vorwärts. In zäher Verteidigung und frischen Gegenstößen hielten sächsische Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fügten dem Feinde hohe Verluste zu.
Im Abschnitt von Koniuchy—Zoboro starker Feuerkampf.
Die Tätigkeit der Artillerie war auch bei Brody und am Stochod zeitweise sehr lebhaft.
An der übrigen Front keine größeren Gefechtshandlungen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Seekrieg.

♦ **Rotterdam**, 4. Juli. (KG.) Der neue englische Etat fordert erstmals 1 Milliarde Schilling für die Verluste, die der britischen Handelsflotte durch deutsche Tauchboote entstanden sind.

Rotterdam, 4. Juli. (WTB.) Der Hafen von Glasgow wurde wegen Minengefahr gesperrt.

Weitere U-Boot-Beute.

Berlin, 3. Juli. (WTB.) Amtlich.
Im Atlantischen Ozean haben unsere Unterseeboote wiederum eine größere Anzahl Dampfer und Segler vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: der bewaffnete englische Dampfer „Ribera" mit 5000 Tonnen Kohle nach Archangelsk, der bewaffnete russische Dampfer „Bett I" mit 4600 Tonnen Kohle nach Archangelsk, der russische Segler „Widwuh" mit Öl nach England, ein großer bewaffneter Dampfer, vollbeladen nach England, ein großer durch Zerstörer gesicherter Dampfer, anscheinend ein Transportdampfer mit der Nr. 23, zwei Dampfer, die durch Doppelschuß zusammen aus ein und demselben Geleitzug herausgeschossen wurden.
Gegen die englischen bewaffneten Dampfer „Talodon" (3 012 BRT.) und „Haitonian" (6 381 BRT.) wurden von einem U-Boot Torpedotreffer erzielt; das Sinken der Schiffe konnte jedoch nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Unsere Feinde.

♂ **Köln**, 4. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet aus Amsterdam: In Beantwortung einer Anfrage wegen der in Vorschlag gebrachten Konferenz der Alliierten über die Kriegsziele sagte Lord Robert Cecil, die russische Regierung habe eine Konferenz der alliierten Mächte über Friedensbedingungen vorgeschlagen. Die britische Regierung stehe wegen dieses Gegenstandes in Verhandlungen mit ihren Verbündeten.

Bern, 4. Juli. (WTB.) Die „Times" melden aus Odessa: Offenbar besorgt über die drohende Anarchie, veröffentlicht der lokale Arbeiterrat einen eindringlichen Aufruf zur Einigkeit und Disziplin in diesem kritischen Zeitpunkt. Der ukrainische militärische Kongreß hat sich aufgelöst; seine Mitglieder sind zu den Truppenteilen zurückgekehrt.

♦ **Zürich**, 4. Juli. (KG.) Der gestrigen Militärkritik im „Corriere della Sera" ist zu entnehmen, daß Italien in der letzten Konferenz in Jean de Maurienne bindende militärische Verpflichtungen für die Saloniki-Front übernommen hat.

Bern, 3. Juli. (WTB.) „Progrès de Lyon" meldet aus Paris: In der gestrigen Geheimsitzung der Kammer wurde eine Interpellation Benazet über Vorbereitung und Durchführung der letzten militärischen Operationen, sowie eine Interpellation Brake über Nutzbarmachung der Lehren des Krieges für die militärischen Operationen erörtert. Die Geheimsitzung wird heute fortgesetzt.

Ein **belgisches Memorandum.** Stockholm, 4. Juli. (WB.) Vanderveldе und Broucere übergaben dem Komitee ein belgisches Memorandum, das am Dienstag abend publiziert werden soll.

Das stolze England streckt Getreide. Haag, 3. Juli. Wie aus englischen Unterhaus-Debatten hervorgeht, scheint die englische Regierung die aus Holland eingeführten Kartoffeln zur Streckung des Brotgetreides verwenden zu wollen. Bisher war dem englischen Brot noch kein Kartoffelmehl hinzugefügt worden. Infolge der schlechten Beschaffenheit des Brotes sind viele Personen erkrankt. („Rhein.-Westf. Ztg.")

Wie die Feinde ihre Luftsiege zählen. Berlin, 4. Juli. Die in den schweren Luftkämpfen der letzten Monate von uns abgeschossenen und gefangen genommenen zahlreichen feindlichen Flieger erwähnen heute im Gespräch, daß sie die vornehme Kampfesweise der deutschen Flieger anerkennen, die nach den Erfahrungen der Feinde die Gegner im Luftkampf nicht töten, sondern durch überlegene Flug- und Schießkunst einschüchtern und zur Landung zwingen wollen. Ein gefangener Flieger erzählte kürzlich, daß er ein deutsches Flugzeug abgeschossen hätte; es konnte ihm aber genau nachgewiesen werden, daß dies nicht der Fall war. Hierauf erklärte er, daß es auf der feindlichen Seite nicht für nötig angesehen werde, den gegnerischen Führer oder das Flugzeug glatt außer Gefecht zu setzen; um sicher zu sein, genüge es, ihn zum Niedergehen gezwungen zu haben. Dies stimmt mit den verworrenen Meldungen und Abschußziffern der englischen Heeresleitung überein, in denen sich die Zahl der angeblich abgeschossenen deutschen Flugzeuge aus drivendown (niedergezwungenen), out of control (steuerlos niedergetriebenen) und destroyeden (zerstörten) zusammensetzt. Auf diese Art ist es natürlich leicht möglich, jeden Monat eine erstaunlich hohe Siegesziffer zu erreichen. Im scharfen Gegensatz dazu steht die bekannte Zählart der deutschen Heeresberichte, die nur solche Flugzeuge als besiegt zählen, die auf unserer Seite herunterangingen, demnach in unsere Hände fielen, oder über den feindlichen Linien einwandfrei abgeschossen wurden und nach Beobachtung unbeteiligter Zeugen brennend abstürzten und zerschellten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. (WTB.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte die vertrauliche Aussprache über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage fort.

Berlin, 4. Juli. (WB.) Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat in einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins in Schwerin auf das nachdrücklichste darum, sich vor Augen zu halten, in welchem Maße unser endgültiger Sieg von unserem wirtschaftlichen Durchhalten abhängt, davon, daß jeder und insbesondere auch der Landwirt dazu beitragen, daß unsere Felder und Ställe ertragsfähig bleiben.

Berlin, 4. Juli. (WTB.) Amtlich. Anläßlich der in der letzten Zeit festgestellten vielfachen Versuche von Kriegsgefangenen, das deutsche Wirtschaftsleben durch die Zerstörung deutschen Eigentums (Sabotage) zu schädigen, mehren sich die Zuschriften, in denen Ratschläge erteilt werden, gegen Kriegsgefangene, die bei der Ausführung solcher Verbrechen gefaßt werden, aufs strengste einzuschreiten. Von zuständiger Stelle werden wir darauf hingewiesen, daß von den Militärbehörden rechtzeitig die entsprechenden Maßnahmen angeordnet worden sind. Kriegsgefangene, die sich des erwähnten Verbrechens schuldig machen, werden aufs strengste, gegebenenfalls mit dem Tode bestraft.

Die preuß. Wahlrechtsfrage im Verfassungsausschuß.

⊡ **Berlin**, 4. Juli. (Eig. Meld.) Der Verfassungsausschuß des Reichstages beriet heute die Frage des Wahlrechts zu den Bundesstaaten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg sprach sehr ausführlich. Der preußische Ministerpräsident hat im Abgeordnetenhause die preußische Wahlrechtsreform eine Lebensnotwendigkeit genannt. Kann man durch Verheißung einer Reform innere Kämpfe vermeiden? Wer gegen den konservativen Widerstand siegreich bleiben will, muß schnell handeln. Man bedenke die Psychologie der Masse: Hunger, Entbehrung, Trauer sind da. Da muß die Zeit der politischen Entrechtung ein Ende nehmen. Wir wollen uns vom Auslande in die inneren Verhältnisse nicht hineinreden lassen, aber den Feinden muß der Vorwand, Deutschland sei der Hort der Barbarei, aus der Hand geschlagen werden. — Abg. Stadthagen (unabh. Soz.): Daß während des Krieges nichts geändert werden soll, ist ein unfaßbarer Gedanke. — Abg. Kreth (kons.): Auch in Amerika, England und sonst im Auslande gibt es kein gleiches Wahlrecht, nur in Frankreich ist es vorhanden, aber dort ist wieder die Verwaltung der Präfekten allmächtig, und es fehlt die Selbstverwaltung. Die preußische Staatsverwaltung ist nur eine große kommunale Verwaltung, in der alles glänzend geordnet ist. Die Eisenbahnverwaltung klappt, die Schulverwaltung ist gut, die Schullasten sind auf die Schultern der Besitzenden gelegt, das Dreiklassenparlament hat stets sehr für die ärmere Bevölkerung gewirkt. Die Konservativen widersetzen sich zeitgemäßen Änderungen nicht. Das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht kommt für Preußen nicht in Betracht. Preußen ist nicht leicht für die Demokratie zu kriegen.
Ein Fortschrittler erklärte, seine Freunde würden die übertriebenen sozialdemokratischen Forderungen (20 Jahrgrenze und Frauenwahlrecht) ablehnen. Unter Zurückziehung der eigenen Parteianträge legte er eine gemeinsame Entschließung beider liberaler Fraktionen vor. Sie lautet:
„Der Reichstag wolle beschließen, an den Herrn Reichskanzler folgende Erklärung zu richten:
Mit der an den Reichskanzler und den preußischen Ministerpräsidenten gerichteten Osterbotschaft des deutschen Kaisers und Königs von Preußen ist auch der Reichstag der Überzeugung, daß nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr ist.
Wie alle Schichten des Volkes in pflichtbewußter Aufopferung an der glücklichen Durchführung des gewaltigen Krieges mitwirken, so werden auch die großen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben, die bei Ausgang und nach dem Kriege zu erfüllen sind, der hingebungsvollen und freudigen Mitarbeit des ganzen Volkes bedürfen. Hierfür ist aber eine unerläßliche Voraussetzung, daß die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung in allen Bundesstaaten ohne Verzug durchgeführt wird. Dadurch werden in Staat und Reich machtvolle neue Kräfte für die Entscheidung des Krieges sowie für den neuen Aufbau des deutschen Lebens zur Entfaltung gebracht werden."
Der Fortschrittler erklärte, mit formalistischen Einwendungen und Verschleppungsversuchen komme man nicht weiter, das Volk wolle den guten Willen und möglichst bald Taten sehen; es habe ein Recht, daß seine Leistungen und Opfer vollkommen anerkannt und gewürdigt würden. — Ein nationalliberaler Redner schloß sich im allgemeinen den Darlegungen des Fortschrittlers an. Die Osterbotschaft des Kaisers berühre nicht nur Preußen, sondern auch das Reich und den Reichstag. In erster Linie sei es Sache Preußens, sein Wahlrecht zu ändern. Die Erklärung an den Reichskanzler sei auch von dem Vertrauen getragen, daß die preußische Regierung und Volksvertretung ihre Aufgabe richtig erfassen und das Erforderliche tun würden. Es müsse großzügig gearbeitet werden.
Ein Zentrumsredner führte aus, der sozialdemokratische Antrag sei als Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten abzulehnen. Die von den Nationalliberalen und Fortschrittlern vorgeschlagene Erklärung bedürfe noch genauerer Prüfung und besserer Begründung. Bis dahin könnte eine bestimmte Stellungnahme des Zentrums nicht erfolgen.
Redner der Konservativen und des Zentrums äußerten den Wunsch, den Fraktionen Zeit zur Aussprache über die liberale Erklärung zu geben. Daraufhin unterbrach der Ausschuß die Beratung und stellte zunächst den Teilbericht über die abgeschlossene Beratung betreffend das Wahlrecht im Reiche fest. Bei Schluß des Blattes spricht nach Wiederaufnahme der Beratung der Abg. Wurm. Die Debatte dürfte heute noch nicht zu Ende gehen und eine Abstimmung also nicht erfolgen, da der Ausschuß seine Sitzung wegen der nachmittags angesetzten Fraktionsberatung nicht mehr lange auszudehnen gedenkt, die Regierung auch noch keine Erklärung abgegeben hat.

Das Grab der sozialistischen Friedens-Utopien.

Seit Monaten geben bei uns die Stürmer und Dränger, die, was Preußens ist, dem Reiche geben, und was Früchte trug, nicht verbessern, sondern durch anderes ersetzen wollen, mit der Behauptung um, daß sie dem Frieden dienen, daß sie innerhalb unserer Grenzen den Zustand paradiesischer Zufriedenheit und Freiheit schaffen würden, der uns als ein Preis des schweren Ringens zufallen müsse und uns die schweren Opfer erträglicher machen würde, und der uns draußen in der Welt die Freundschaft und Achtung aller Staaten gewinnen würde, weil wir uns ihnen näherten und ihren Gedanken und Anschauungen verständlicher machen würden. Das Deutsche Reich, von dem sie selbst in Verteidigung gegen allzu törichte Angriffe des Auslandes sagen mußten, daß seine Bewohner nicht weniger Rechte und nicht weniger Einfluß auf die Regierung haben, als das in gepriesenen Ländern der Demokratie und Freiheit der Fall zu sein pflegt, sollte, damit jene „auch im Banne des Kapitalismus" befindlichen, in der „Sünden-Maienblüte kapitalistischer Interessen-Politik" lebenden Staaten uns geneigter sind, ein weiteres Maß von Reformen — man sagt von Freiheit und meint Demokratisierung — geben. Es sollen nicht bloß seine Einzelglieder das freieste Wahlrecht haben, von dem das freie England noch so weit entfernt ist, sondern es soll auch unter Mißachtung aller Rechte dieser Einzelstaaten ihnen vom Reiche aus diese Umgestaltung aufgezwungen werden; und dieser Zwang, der so merkwürdig erinnert an den Zwang Englands, wenn es den kleinen neutralen Staaten Freiheit und Schutz gewährt, soll dann der Anfang sein einer Versöhnung der Parteien und einer Versöhnung der Völker, auf daß keine Kanonen mehr losdonnern auf die Menschen, die doch schließlich alle Brüder sind.

So zogen unsere Freiheitsredner und Friedensmacher, die ihr Werk nicht stören wollen durch irgendwelchen materiellen Gewinn für die Hekatomben von Blutopfern, zu den man uns gezwungen hat, durch einen Gewinn für die Milliarden, die das Land aufbringen mußte, um sie zur Verteidigung seines Gutes als Sprengstücke von Granaten auseinanderplatzen zu sehen, nach Stockholm, und so kehrten sie zurück, als sie nichts erreicht hatten. Und wiederum war es ihr Evangelium, daß wir uns freier machen und demokratisieren müßten, außer daß wir auf allen Gewinn verzichteten; das würde uns Frieden und Ruhe bringen.

Und was hat alles das uns gebracht?

Sie wußten, wie jeder es weiß, daß der Sturm auf Dinge, die bestehen und Anhänger haben und deren gute Leistung und Wirkung man anerkennen muß, mag man zu ihnen stehen wie man will, Widerspruch und Widerstand hervorrufen mußte, daß nicht alle eines Sinnes sein würden, um den Drängern zu gehen, was so sehr ihren Parteiinteressen entspricht, daß dem Mißtrauischen der Gedanke nicht verübelt werden kann, hier sei die Wurzel aller Forderungen und Hoffnungen. Und dieser Widerstand kam. Und als er laut wurde, wurden die Forderungen noch lauter. Und als die Osterbotschaft sagte, daß die Reformen kommen würden, die im Sinne der Linken lagen, die Osterbotschaft, die die Hoffnung in sich trug, daß mit dieser Zusage dem Drängen Einhalt getan würde, bis die Feinde uns gestatten, unsere häuslichen Sorgen zu erledigen, da griff man die Zusage der Reform auf und griff dann gleich die Verschiebung bis nach dem Kriege an. Sofort! heißt die Losung, weil die Zeit günstig ist und weil es vielleicht leichter ist, die Forderungen durchzusetzen, wenn die ganze Welt sie verlangt: Die ganze Welt, das sind unsere Feinde, die den Sturz unseres Regimes als Kriegsziel ihren Völkern predigen. So haben wir im Innern Unruhe und Gegensätze bekommen, wie kaum je zuvor. Unruhe und Gegensätze, von denen die Front nichts weiß, die im Gegenteil die Front erbittern, weil jene Männer, denen die Granatsplitter um den Kopf fliegen, wissen, daß dieser Streit und Hader uns schwächt und die Hoffnung unserer Feinde auf unser baldiges Ende stärkt. So wirkt all dieses Geschrei der inneren Umwälzung kriegsverlängernd und siegerschwerend.

Einstens pries sich die Demokratie, daß sie die Kriege verhindern würde. Als der Ausbruch des Krieges sie Lügen strafte, glaubte sie das Feld behaupten zu können mit der Ankündigung, daß sie den Frieden herbeiführen würde. Der Zusammenbruch des Zarismus in Rußland, die Volksherrschaft in diesem sonst autokratisch regierten Lande gab ihr die Möglichkeit, zu zeigen, wie groß die friedenschaffende Kraft der Demokratie ist. Wir hörten einige Reden, merkwürdig gewundene Worte vom Frieden, — und nachdem einige Monde ins Land gegangen sind, sehen wir, daß das jüngste Land der Demokratie, das Land der eben gewonnenen Volksfreiheit seine Söhne in ungeheurem Ansturm gegen unsere Kanonen und Maschinengewehre treibt. Zu Bergen häufen sich die Leichen der Männer, die nach dem Willen der Regierung des freien Volkes für die Interessen anderer Nationen verbluten müssen. Die Wasser des Strypa und des Stochod färben sich aufs neue rot, aber in ihren Fluten verschwinden nicht mehr die Opfer der Autokratie, sondern der Demokratie, und mit diesen Opfern schwindet das Vertrauen an die Worte der Demokratie. Was immer man uns mit wichtigen Gesichtern gesagt hat von dem Frieden, der aus der demokratischen Entwickelung sich ergeben werde, daß sinkt auch dort unten in Wolhynien und Galizien ins Grab. Denn über das Tempo und die Form mag man denken, wie man will: Deutschland befindet sich auf dem Wege zur Reform, die wir alle mitmachen wollen und auch fordern. Aber diese Entwicklung und auch die dargebotene Friedenshand mit weitherzigem Entgegenkommen genügte dem jungen Lande der Freiheit nicht, als all die Länder, die nach der Aussage unserer Sozialdemokraten im Dienste des Kapitalismus stehen, neue Blutopfer und die Beteiligung an einer neuen Offensive von ihm forderten. Da schwand der Friedenswille der vorläufigen Regierung und des Arbeiter- und Soldatenrates, und wie unter dem absoluten Zarismus stürmten die dichten Linien gegen die unbeirrten Maschinengewehre der Deutschen und ihrer Verbündeten.

Wozu also hat all das Gerede geführt? Bisher zu nichts als zu innerem Hader und zu falschen Urteilen über Deutschlands Kraft im Auslande. Aber es wird den Weg erleichtern für ein ganz faules und unannehmbares englisches Friedensangebot, wenn der Tag kommt, von dem Hindenburg jetzt mit den Worten ruhiger Gewißheit und Zuversicht gesprochen hat, wenn die U-Boote in zäher Arbeit Englands Versorgung unter das notwendige Maß herabgedrückt haben. ⊡

Österreich-Ungarn.

♦ **Wien**, 4. Juli. (KG.) Wie die „Ostdeutsche Rundschau" erfährt, beabsichtigen die leitenden deutschen Abgeordneten im Reichsrat eine Interpellation an den Ministerpräsidenten einzubringen über die Begnadigung tschechischer politischer Führer durch den von den Ministern gegengezeichneten Gnadenakt der Krone. Durch die Amnestie werden mehr als 200 Führer der tschechischen Sokolvereine und der slawischen Bewegung aus Haft und Untersuchung befreit.

Budapest, 3. Juli. (WTB.) Der Abgeordnete der oppositionellen Tisza-Partei Karl Szasz ist gegen Johann Toth, dem Kandidaten der Regierungspartei, mit 188 gegen 138 Stimmen zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Juli.

○ **Stadtarzt Dr. Kreke †.** Im Alter von 56 Jahren starb heute morgen nach langem schwerem Leiden der Stadtarzt Sanitätsrat Dr. Kreke. Der Verstorbene war der erste Inhaber der im Jahre 1909 geschaffenen Stelle eines Stadtarztes. Ein tüchtiger Arzt und liebenswürdiger Mensch, der sich auch außeramtlich um das Gemeinwohl der Stadt verdient gemacht hat, ist mit Dr. Kreke dahingegangen. Sein Andenken wird bei der Bürgerschaft in Ehren fortleben. Es

der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Juli.

○ **Der Gemüsemarkt in Münster** gab in der letzten Zeit vielfach Veranlassung zu Klagen. Den Gärtnern und Gemüselieferanten wurden beim Anfahren der Erzeugnisse zum Prinzipalmarkt vielfach die Körbe vom Wagen genommen. Die Verkaufsstände waren derart umlagert, daß die Verkäufer nicht Herr ihrer eigenen Sachen waren und manche Gegenstände wurden ohne Bezahlung fortgenommen, dann aber mußte manche Hausfrau trotz langen Stehens den Heimweg antreten, ohne ihren Küchenbedarf gedeckt zu haben, weil sie im Gedränge nicht an den Verkaufsstand herankommen konnte. Es hatte infolgedessen bei den Gärtnern eine Mißstimmung Platz gegriffen, die nachteilig auf die Anfuhr zum Markt einzuwirken drohte. Vielfach wurde der Bedarf von den Hausfrauen direkt in den Gärtnereien gedeckt, sodaß die Erzeuger keine Veranlassung hatten, das Gemüse öffentlich feilzubieten. Dieser Zustand konnte auf die Dauer dazu führen, daß diejenigen Familien, die keine Verbindungen mit den Gärtnern hatten, überhaupt nicht mit Gemüse versorgt würden. Da hat die Stadtverwaltung denn praktisch eingegriffen und einen Teil des Domplatzes zum Obst- und Gemüseverkauf freigegeben. Die beiden ersten Baumreihen vor der Reichsbank wurden durch eine Kette abgesperrt. In dem Innenraum haben die Verkäufer Aufstellung genommen, während die Hausfrauen rund um die Absperrung ihre Wünsche befriedigen können. Heute vormittag ging der Marktverkehr zum erstenmal auf diese Weise vonstatten, und man kann schon jetzt sagen, daß sich die Einrichtung glänzend bewährt. Münster hat dank der guten Verbindung, die die Stadtverwaltung schon in den ersten Monaten dieses Jahres mit den Erzeugern unterhalten hat, einen Reichtum an Gemüse, daß alle Bedürfnisse befriedigt werden können. Heute morgen konnte man einen Überblick über die Erzeugnisse gewinnen. Was die Natur um diese Jahreszeit bieten kann, war in reicher Fülle vorhanden. Trotz des großen Andranges ging der Verkauf in der „offenen Markthalle" so glatt vonstatten, daß Käufer wie Verkäufer vollauf befriedigt waren. Den ganzen Vormittag hindurch brachten die Marktwagen neue Sendungen, und auch diejenigen, die erst gegen 10 Uhr eintrafen, fanden glatt Käufer. Durch die neue Einrichtung ist jeder Hausfrau Gelegenheit geboten, im freien Verkehr ihren Küchenbedarf zu decken. Besonders willkommen wird sie den kinderreichen Müttern sein, die nicht so ganz früh und nur kurze Zeit vom Hause abkommen können; freudig wird sie aber auch von denen begrüßt werden, die bisher des starken Gedränges wegen den Marktbesuch mieden.

○ **Die Hausschlachtungen im Winter 1917/18.** Es ist — entgegen auftretenden Gerüchten — nicht beabsichtigt, die Hausschlachtungen während des kommenden Winters zu verbieten. Die Genehmigung hierzu kann jedoch nach § 9a Absatz 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 2. Mai 1917 nur dann erteilt werden, wenn der Selbstversorger ein Tier, das er nach dem 30. September 1917 schlachtet, mindestens drei Monate in seiner Wirtschaft gehalten hat.

⊙ **Eine vollständige Mondfinsternis** findet, wie bereits dieser Tage mitgeteilt, heute abend unter bequemen Beobachtungsbedingungen für uns statt, die sich durch besonders lange Dauer der Totalität auszeichnet, die mit 97 Minuten nur 7 Minuten hinter dem möglichen Höchstwert zurückbleibt. Schon gegen 9¾ Uhr Sommerzeit macht sich am linken Rande unseres Trabanten ein Beginn der Trübung bemerkbar, bis um 9,51 Uhr der Mond den Kernschattenkegel der Erde erreicht. Immer tiefer taucht er in diesen hinein, wobei seine Färbung von einem schmutzigen Braungrau allmählich zu kupferigen Tönen übergeht, so daß er während der Dauer der vollständigen Verfinsterung wie ein prachtvoller Opal am Himmel schwebt. Die Totalität beginnt um 10,51 Uhr und endet um 12,27 Uhr. Allmählich arbeitet sich unser Trabant aus dem Bereich des rötlichen Dunkels wieder heraus und verläßt den Kernschattenkegel der Erde wieder um 1,25 Uhr morgens. Wie der „Sirius" bemerkt, wird die wissenschaftliche Verfolgung dieser Himmelserscheinung sich nicht nur auf die Beobachtung des Schattenrandes beschränken, sondern auch jene eigenartigen Flecke auf dem Monde im Auge behalten, die während eines „Mond"-Tages Veränderungen ihrer Begrenzung und Färbung aufweisen. Wenn der Himmel so wolkenlos klar bleibt, wie an den beiden letzten Abenden, so steht den Beobachtern ein selten schöner Naturgenuß bevor.

○ **Kl. Nachrichten.** Gestern Abend wurden drei halbwüchsige Burschen, die dem Garten des Bürgerwaisenhauses schon öfter einen Besuch abgestattet hatten, auf frischer Tat ertappt. Man verabreichte ihnen eine Tracht Prügel.

Vom Standesamt. Sterbefälle: 30. Juni: Kaufmann Alexander Nagel, 60 J. — 2. Juli: Ackerer Johann Epping, 45 J. — 3. Juli: Maurer Heinrich Bette, 54 J.

✤

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Donnerstag erste Hälfte der Magermilchkundenliste.

Donnerstag Butterverkauf von 8—12 und 2½—7 Uhr. Servatiiplatz: 3501—6000, Stadthalle: 2701—4500, Göbenstraße: 2001—3400, Kreuzstraße: 1801—3100, Warendorfer Straße: 1201—2000. Kopfmenge 62½ Gr.

An sämtlichen Verkaufsstellen Gemüsekonserven.

Verkauf von Vollheringen in den Verkaufsstellen Servatiiplatz, Warendorfer Straße, an der Göbenstraße jedoch nur für die Haushaltungen, die bei der letzten Heringsausgabe Ende Mai nicht beliefert worden sind. Brotkarte (Militärausweiskarte), Warenkarte, Fettkarte, Kleingeld und Einwickelpapier mitbringen.

Die Haushaltungen, die noch Kartoffeln abzuliefern haben, werden dringend ersucht, die Ablieferung möglichst in den ersten Tagen dieser Woche zu bewirken. Jede Menge ist jetzt für die Versorgung wichtig, niemand darf die Ablieferung länger hinausschieben!

Mitteilung der städtischen Preisprüfungsstelle.

Daß ein großer Teil der sogenannten Ersatzmittel minderwertig und viel zu teuer ist, kann nicht oft genug wiederholt werden. Einer der bekanntesten Ersatzmittelfirmen, Dr. Straßmann in Berlin, ist nun auf Antrag der Preisprüfungsstelle Groß-Berlin die Handelserlaubnis versagt worden; gegen eine andere sehr bekannte Ersatzmittelfirma, die Dia-Nährmittelwerke in Leipzig, ist ein Verfahren wegen übermäßiger Preissteigerung bei der Königlichen Staatsanwaltschaft in Leipzig anhängig; auch dieser Firma ist die Handelserlaubnis entzogen worden. Vor dem Ankaufe der Ersatzmittel dieser Firmen wird gewarnt; der hiesige Handel darf neue Einkäufe nicht tätigen.

Aus den Provinzen.

○ **Düsseldorf**, 3. Juli. (Stadtverordnetensitzung.) Zur Lebensmittelversorgung führte der Oberbürgermeister aus, daß das bisherige Verteilungssystem der unentbehrlichsten Lebensmittel versagt habe, und es unbedingt erforderlich sei, für den kommenden Winter eine bessere, einheitliche Organisation zu schaffen. Lebhaft beklagt wurde der herrschende Obst- und Gemüsemangel, sowie das verwerfliche Treiben zahlreicher Personen, die den Landwirten die Erzeugnisse noch auf dem Strauche und Baume abkauften und jeden Preis bewilligten. Hier müsse durch die Behörde mit den schärfsten Maßnahmen eingegriffen werden.

Hannover, 4. Juli. (WTB.) Die Nichte des Zigarrenhändlers Lauenstein in der Scholvinstraße wurde in ihrem Laden von einem Unbekannten überfallen und durch Schläge auf den Kopf getötet. Der Täter raubte die Ladenkasse aus und ist seitdem verschwunden. Das ist in wenigen Wochen der zweite Raubmord hier.

Vermischtes.

* **Herbert Beerbohm Tree †.** Der englische Schauspieler Sir Herbert Beerbohm Tree ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Zu seinem Tode schreibt Dr. W. Schmitz in der „Köln. Ztg.": Tree ist in London geboren, hat aber seine Schulbildung in Schnepfenthal in Thüringen genossen. Auf der Bühne trat er zum erstenmal im Jahre 1878 auf. Später übernahm er die Leitung des Haymarket-Theaters, das er gegen Ende vorigen Jahrhunderts mit His Majesty's Theatre vertauschte. Seit dem Tode des alten Irvings galt Beerbohm Tree als der bedeutendste Schauspieler und Bühnenherrscher Englands. Sein Wirken ist bezeichnend für den hohen Stand alles äußerlichen Theaterwesens in England, aber auch für die Verflachung und Verödung der eigentlichen dramatischen Kunst. Das Wort des Dichters war ihm ein Vorwand zur Entfaltung schauspielerischer Künste und Mätzchen; wenn er selbst auftrat, wurde man nie das Gefühl los, einen sehr talentierten, sehr geschickten Komödianten, aber eben einen Komödianten auf der Bühne zu sehen. Um seine Virtuosität glänzen zu lassen, scheute er sich nicht, ganze Szenen selbst in den Nationalheiligen Shakespeare einzuleben. Als Shylock z. B. erhob er die Rücklehr des Juden in sein Haus, aus dem eben die leichtfertige Dirne Jessika entwichen ist, zu einer Haupt- und Glanzszene des ganzen Schauspiels. Wie er an die Tür klopft und, als ihm nicht aufgetan wird, Jessika ruft, zuerst gleichmütig und leise, dann ungeduldig und lauter, darauf mit aufkeimendem Argwohn zornig-ängstlich und endlich in verzweifelter Wut, wie er mit einem flackernden Lichtlein hinter den Fenstern des ganzen Hauses, die Entflohene suchend, vorbeiwankt, wie er, stöhnend gleich einem tödlich getroffenen wilden Tier auf die Straße zurückkehrt, niederkniet und sich mit großer, feierlicher Gebärde dreimal Staub und Asche über das zerraufte Haupthaar streut — das alles war bühnenmäßig sehr wirkungsvoll ausgedacht, aber eben nicht Shakespeare. Eine der abscheulichsten Verhunzungen, die wir je auf ausländischen Bühnen erlebt haben, war seine Aufführung von Goethes Faust. Tree spielte den Mephisto, das ganze Schauspiel war demnach nur auf diese Figur, nach Tree eines bessern Hexenmeisters, zugeschnitten; um sie hervorzuheben, hatte der Klaustür barbarisch geschaltet. Überdies galt es Zeit zu gewinnen für eine frei erfundene Einlage, in der Gretchens Bruder Valentin mit fliegender Fahne an der Spitze eines Trupps ins Feld zieht — der Regisseur Tree mußte doch seine bunte, wildbewegte Massenszene haben — und für eine mit den Zauberstücken im Drury-Lane-Theater wetteifernde Apotheose, da — wohlgemerkt am Schluß des ersten Teils! — Faust und Gretchen unter schön beleuchteter himmlischer und höllischer Assistenz auf einer rosa Wolke treulich vereint gen Himmel fahren. Wenn Mephisto-Tree dem Schüler seinen Vers ins Stammbuch schrieb, inistierte vor seiner Feder Bündel elektrischer Funken — alles kleine Mittel, um das ohnehin ziemlich banalissische englische Publikum äußerlich zu fesseln, ihm aber das Beste des Dichters, seine Gedankenwelt, vorzuenthalten. Es war, als wenn Tree zu seinen Gästen sagte: „Die Stücke, die ich euch bringe, sind hochberühmt, wie ihr alle von der Schulbank her wißt. Aber sie sind, unter uns gesagt, ziemlich langweilig. Ich werde mein möglichstes tun, um euch über die Langeweile hinwegzuhelfen; paßt mal auf, in meiner Aufmachung sind Shakespeare und die andern Klassiker so kurzweilig, wie eine Revue in der Alhambra oder im Empire!" In der Ausstattung des Bühnenbildes bot Tree oft Meisterleistungen. Die mondbeglänzte Zaubernacht, die den Kaufmann von Venedig abschließt, die Walpurgisnacht, bei der nur die an Drähten fliegenden Hexen störten, und manche andern Szenen haben wir nie schöner gesehen. Im Jahre 1905 trat Beerbohm Tree mit seiner Truppe in Berlin auf, von der ersten Kritik wurde er überwiegend abgelehnt. Obschon Beerbohm Tree seine Jugend in Deutschland verbracht hatte, spielte er sich namentlich während des Krieges als Deutschenhasser auf — er war eben ein gewitzigter Geschäftsmann.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 4. Juli. (WTB.) Der Börsenverkehr ließ eine weitere Einschränkung erkennen. Bedeutende Kursbewegungen konnten sich daher nicht entwickeln. Der Stand von gestern blieb bei andauernder fester Grundstimmung im allgemeinen gut behauptet. Zu anziehlich gebesserten Kursen wurden auch rheinische Kaufe und Bochumer umgesetzt. Ferner stellten sich Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Deutsche Erdöl, Benz, Thaler Eisenhütte und Silesia höher. Russische Werte zeigten gegen gestern keine Veränderung. Türkenlose waren begehrt. Deutsche Anleihen blieben behauptet; in 3½prozentigen etwas regere Umsätze.

Nach den Niederschlägen der letzten Tage ist das Wetter wieder trocken und warm geworden. Das Anpflanzen der Rüben schreitet rüstig vorwärts. Roggen wird in einigen Teilen der Mark bereits geschnitten, so daß die Mühlen voraussichtlich bald mit neuen Zufuhren rechnen können. Im hiesigen Verkehr hat sich kaum etwas geändert. Saatwicken in guten Qualitäten waren von der Bezugsvereinigung gefragt. Lupinen, Seradella und Spörgel zur Saat andauernd begehrt, doch beeinträchtigt knappes Angebote das Geschäft. Heu neuer Ernte war stark begehrt. Der Preis steht dem für alte Ware ungefähr gleich.

Briefkasten.

A. S. Da ist nun leider nichts zu wollen. Grund zur fristlosen Kündigung und Minderung des Mietzinses liegt nicht vor. Gegen das Bellen des Hundes und den sonstigen ruhestörenden Lärm während der Nacht können Sie Einspruch erheben und, falls nicht sofortige Abhilfe getroffen wird unter Einhaltung der gesetzlichen vierteljährlichen Frist den Mietvertrag kündigen.

W. G. H. Gegen die Entscheidung des Oberversicherungsamts steht Ihnen die Revision beim Reichsversicherungsamt in Berlin zu, die Sie zur Vermeidung des Fristversäumnis umgehend erheben müssen.

D. S. J. Wir nennen Ihnen die rheinische Obst- und Gartenbauschule für Frauen in Godesberg am Rhein. Sodann befindet sich in Paderborn eine Baumschule, wo auch Kurse für Damen abgehalten werden.

Nach A. Richten Sie das Schreiben unter genauer Aufschrift des Empfängers an das Gefangenenlager, dem der Gefangene unterstellt ist.

B. H. L. Das ist uns leider nicht bekannt.

N. Hier. Solange der Mieter einem „mobilen" Truppenteile angehört, kann der Vermieter den Mietvertrag nicht kündigen. Der Mietzins kann jederzeit erhöht werden; jedoch ist der Mieter hiervon so zeitig in Kenntnis zu setzen, daß eine Kündigung unter Einhaltung der vereinbarten oder gesetzlichen Frist rechtzeitig erfolgen kann.

H. in Kamen. Wenden Sie sich an den evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf, wo Sie alles Wissenswerte erfahren werden.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Eleg. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Tibusstraße 1 II.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Wilhelmstraße 6.

Gr., schönes, einf. möbl. Zimmer (Nähe Rathaus) sofort billig zu vermieten. * Off. u. G G 1465 a. d. Gesch.

Best., möbl. Zimmer m. voll. Pens., z. 15. Juli zu vermieten. Dorotheenstraße 8, II.

Kl. abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche, an ruh. Einw. z. Okt. zu verm. Das. **Ladenlokal** evtl. mit Wohnung. **Lüdgeristraße 76.**

Hammerstraße 98, II. Große herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, 3 Mans. elektr. Beleuchtungsanlage, zum 1. 10. für 1100 Mk. zu verm. Näheres dortselbst und Nordstraße Nr. 30 part. *

Herrschaftl. II. Etage, 7 Zimmer, Küche, kompl. Bad, Mansarde und Zubehör zu Okt. oder früher zu verm. Näheres Weselerstr. 39, Fernruf 1292.

3 Mansardenzimmer an 1 od. 2 Personen z. verm. Wermelingstr. 20.

Gesuchte Wohnungen

Wer vermietet z. 1. Okt. od. früh. 1 leres **Etagenzim.,** wenn möglich parterre. Off. m. Pr. unt. **C D 1369** an die Gesch.

Fräul. (mit Mutter) sucht z. 15. 7. in Nähe des General-Kommandos **möbl. Schlafzimm.** (ev. auch Wohnzim.) mit Kochgelegenheit. Offert. erb. unter **F C 1372** an die Geschäftsst.

Junges Mädchen sucht zum 1. August ein **möbl. Zimmer** in bess. Hause mit elektr. Licht u. voller Pension, Pr. 80—90 Mk. Nähe v. Lamberti od. Ludgeri. Off. mit Preisangabe erb. unt. **C C 1387** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Von Offizier wird **Kriegswohnung gesucht,** 2 Zimmer u. Küche, Nordviertel bevorzugt. Off. erb. unter **F F 1427** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Z. 1. 8. 17 **frdl. möbl. Zim.** mit guter, voller Pens. in bess. Hause ges. Off. u. **T T 1438** an die Geschäftsstelle.

Verheirateter Offizier (2 Personen) sucht **gut möbl.**

2—3-Zimmerwohnung

mit Küche u. Bad, in ruh. Hause. az

Offerten unt. **R 2058** an **Aug. Rolef, Markt 37.**

Beamt. sucht Wohnung, 2—3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zum 1. Oktober. Offert. unter **O D 1359** an die Geschäftsst.

Wohnung v. 4—5 Zimmern, Küche, Zubehör u. Licht, zum 1. Okt. zu mieten ges. Kreuzv. od. Rentor bevorz. Off. unter **O O 1397** an die Geschäftsst. *

Suche für meine langjähr. Einwohn. umständeh. **Wohng.,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör, z. 1. Oktbr. od. früher, im Preise von 300—400 Mk. * Näh. Annenstraße 22, part.

Zum 1. Okt. **Wohnung** von 3 Zim. u. Küche zu mieten ges. Kreuzviertel bevorz. Off. unter **B B 1398** an die Geschäftsst.

3 Zimmer, Küche und etwas Garten für 300—350 Mk. zum 1. Okt. zu mieten gesucht. (Nur 2 Kinder.) Off. u. **A A 1399** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 10. **n. Wohn.,** 2 Zim. u. Küche. Off. u. **D D 1388** bef. Gesch.

Weg. Sterbefalles sucht eine Witwe **ohne Kinder Wohnung,** 3—4 Zim. u. Küche. Nähe der Altstadt. Offerten mit Preisangabe unter **T W 1429** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Witwe mit 2 erwachsenen Töchtern sucht

»» Wohnung. ««

2—3 Räume nebst Küche und Zub. Nähe kath. Mittelschule bevorzugt. Offerten mit Preis unter **S S 3444** an die Gesch.

Beamter mit 1 Kind sucht **Wohnung** zum 1. Oktob., 2—3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., im Preise von 300 Mk. Off. u. **O D 1350** a. d. G. *

Bess. junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober **2-Zimmerwohnung** mit Küche und sonst. Zubeh., mögl. mit Koch- u. Leuchtg. ob. el. Licht. Gefl. Off. erb. u. **O O 1508** an die Geschäftsstelle.

Von einzelner Dame

Wohnung

von 3—4 Zimmern, Küche nebst Zubeh., Kochgas, elektr. Licht, z. 1. Okt. ges. **C. Schlun,** Servatiikirchplatz 1a.

Offene Stellen

Kath., 14—15jähr. Mädchen für kl. Haushalt, 2 Pers., zum Anfernen z. 15. d. M. gesucht, am liebsten von ausw. Briefe unter **L M 1377** bef. die Gesch.

Älteres, kath., zuverlässiges **Mädchen v. auswärts,** das die Küche u. das Einmach. selbständig versteht, ges. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Zweitmädchen oder **einfaches Fräulein,** das flicken und bügeln kann, zum 1. August gesucht. **Frau Herm. Stroetmann,** Südstraße 13.

Für kl. herrsch. Hausstand, 3 Erwachs., **ein erfahrenes — Küchenmädchen —** z. 1. Okt. gesucht. Zweitmädch. vorhand. Hoher Lohn. Vorst. morgens bis 11 Uhr, abends nach 8 Uhr. Briefl. Anfr. mit Zeugnisabschr. **Frau G. Pratje,** Viktoriastraße 6.

Suche für sof. ein tücht. **zuverl. Zimmermädchen.** Gasthof zum Schwan, Schillerstr. 4 2r

Aufs Land in sehr angenehme Stellung zu Kindern und für leichte Hausarbeit 14—17 Jahre altes, braves kath. *

»» Mädchen ««

für baldigen Antritt gesucht. Gute Einnahmeverhältnisse. Offerten unter **E F 3479** an die Geschäftsstelle *

Ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, gesucht gegen guten Lohn. **Brüderstraße 25.**

Tücht. Nähmädchen erhalten Beschäftigung. a2 Südstraße 15.

Stundenfrau oder Mädchen für vormittags gesucht. * Näh. Ketzelerstr. 20 part.

Saubere Waschfrau oder Mädchen sofort gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Für herrschaftlichen Haushalt von 3 Personen per sofort oder später ein zuverlässiges

»» Mädchen, ««

eventuell zur Aushilfe, gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktober gegen hohen Lohn ein tüchtiges, kath.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welches selbständig kochen kann und in sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Gefl. Offerten unter **B C 3446** an die Geschäftsstelle.

»» Modes! ««

Suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige

2. Arbeiterin

oder eine angehende erste. Offerten unter **J K 3453** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes!

Tüchtige erste Arbeiterin gesucht. a2 **Anna Görtzen,** Calcar a. Niederrhein.

Ein braves tüchtiges selbst.

»» Mädchen ««

gef. für kl. Haushalt (4 Pers.). **Frau Otterbach, Recklinghausen** (Holtmark).

Älterer, militärfreier

»» Bäcker, ««

auch verheiratet, tüchtiger Ofenarbeiter, auf sofort zur Führung einer größeren Bäckerei gesucht. Gehalt 150 Mk. monatlich. Off. u. **M O 1452** an die **Geschäftsstelle ds. Bl.**

Bäcker-Lehrling kann sofort eintreten. * Näheres Geschäftsstelle.

Selbständiger

»» Müller-Geselle ««

gesucht. **Mühlen-Gesellschaft Altenberge.**

Suche per Mitte Juli einen tüchtigen

Arbeiter

zum Bedienen meiner Dampfdreschmaschine geg. hohen Lohn **Joh. Giese, Drescherei, Kirchhellen.**

Ein Bureauvorsteher oder Bureaugehilfe oder Bureaugehilfin sofort gesucht. **Biesmann, Recklinghausen, Rechtsanwalt und Notar.** *

Gesuchte Stellen

Suche für m. 17jähr. Sohn, der schon bei ein. Landwirt in Dienst war u. mit Pferden umgehen kann, auf sofort anderweitige **Stellung.** Näheres in der Geschäftsst.

An- und Verkäufe

Gebrauchter, gut erhaltener

Kinderwagen

(Sitzliegewagen od. Sportwagen) zu kaufen gesucht. Offerten unt. **H W 14** an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter,

großer Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angaben über Preis und Größe an die **Baumwollspinnerei Bußmaate, Nordhorn.**

Guterhaltener, gebrauchter

»» Milchkühler ««

zu kaufen gesucht. Schulze Epping, Hohenholte, Kr. Münster.

Habe auf sofort billig abzugeben: Eine

»» Dresch-Maschine ««

(Fabr. Klinger), mit dreifacher Reinigung, Entgranner und Sortierzylinder.

Ferner: einen 6 Pf.-Benzol-Motor (Ihace), mit allem Zubehör. Beide Teile sind gebraucht, jedoch gut erhalten und garantiert betriebsfähig.

Clemens Rüscamp, Maschinenfabrik, Bork/Lippe.

Ein ca. 4 Monate alter schöner

ostfries. Schafbock

billig zu verkaufen. **Bohlweg 40.**

Gute, junge hochtragende

Kuh

hat abzugeben. 1z **Große Verspohl, Rorel.**

9 jg., gute Legehühner und **1 Hahn** zu verkaufen. Anfr. bef.: Buchhandlung **Büllner, Nordwalde.**

8 hochfeine Hühner mit Hahn abzugeben. Zu erfragen bei **Joseph Hausen, Telgte.**

Verloren u. Gefunden

Br. Kindersandale (linke) Wilhelmstr. 5/7 verloren. Geg. gute Belohn. dasf. 5 II abzugeb.

Portemonnaie gefunden. Näh. Gesch.

Gesuchte Stellen

Kath. Landwirtstocht., 34 J. alt, die sch. mehr. J. a. ein. größ. Gute tät. w., s. i. sof. od. spät. Stelle. Es w. mehr auf gute Behandl. gesehen, als Lohn. Familien-Anschluß erwünscht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen, kath., 25 J., das selbständig kocht, sowie in all. häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht z. 1. Novbr. Stellung als Stütze der Hausfrau od. in Wirtschaft zum Bedienen der Gäste. Beste Zeugn. vorhanden. Angebote erb. unt. **D E 3448** an die „Osnabrücker Volkszeitung Osnabrück.

Suche f. m. Sohn Stelle als

Schlosserlehrling

bei einem kath. Meister. Offerten unter **E F 1445** an die Geschäftsstelle.

Älterer, militärfreier

Kraftwagenführer

sucht Beschäftigung. Off. unt. **A A 1436** an die Geschäftsst.

Jeden **Donnerstag** Mittag eintreffend:

Lebendfrischer Schellfisch

bei

Heinr. Hill

Alter Steinweg Katthagen Warendorferstr. Hammerstraße Wolbeckerstraße Hansaring Weselerstraße Kanalstraße Grevenerstraße.

Ich bitte freundlichst um Vorbestellungen.

Fische sind nahrhaft und preiswert.

Bierersatz-Getränk.

Allein-Vertretung zum Vertrieb unseres ausgezeichneten

Bierersatz-Getränkes

(hell als Ersatz für Lagerbier und dunkel-süß als Ersatz für Süßbier) für Münster und nähere Umgebung zu vergeben. Hohe Provision. e3

Dortmunder Westfalia-Brauerei A.-G. Dortmund.

Achtung!

Neue Herren- und Knaben-Anzüge,

gute solide Stoffe Friedensware zu denkbar billigen Preisen.

Sperlings Partiewarenhaus,

Jüdefelderstr. 42. a5

Habe zu Donnerstag (Markttag) wieder schwere

ostfries. Schafe

(Mutterlämmer)

preiswert zu verkaufen. 2r

M. Steinmann,

Burgsteinfurt, Telephon 19.

Totenzettel

werden schnell u. billig angefertigt **Aschendorffsche Buchdruckerei.**

Zum 1. August suche ich ein gewandtes junges

Mädchen

zur Bedienung der Kasse.

Gustav Emmrich,

Prinzipalmarkt 45—46. 2f

Geübte Konto-Korrent-Buchhalterin

zum Eintritt Ende Juli gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

Westfälische Zentral-Genossenschaft Münster i. W.,

Schorlemerstraße 4.

Kürschnergehülfen und Pelznäherinnen

gesucht. a2

Barella's Mode-Haus.

Im Südviertel

zum 1. Oktober oder früher

herrschaftl. Wohnung

von 5—6 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Offerten unter **B B 1403** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2)

Butterkühler für 1 Pfund aus Ton (mit Einsatz) für Wasserfüllung,

Eisschränke, 1- und 2türig, Ia. Ausführung, mit Zinkblech ausgeschlagen,

Steintöpfe, neu eingetroffen, von 1—40 Liter Inhalt. Schwere Ware. w2

F. A. Ammelounx

vorm. **Herm. Franken.**

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Die neuen Reichsfleischkarten, gültig von 9.—29. Juli 1917 gelangen Donnerstag, den 5. Juli 1917, Freitag, den 6. Juli 1917, Samstag, den 7. Juli 1917, in unserer Schreibstube, Achtermannstr. 13, zur Ausgabe

Münster, 2. Juli 1917.

Kriegsernährungsstelle des Amtes St. Mauritz zu Münster, Westf., Achtermannstraße 13.

Vermietung.

Die hierselbst **Neubrückenstr. 18** belegene **Gräflich von Korff-Schmising'sche**

Besitzung

(alter adliger Hof), bestehend aus **großem herrschaftlichen Wohnhause nebst Stallung, Remise, sowie großem Hofraum und Garten** ist zum 1. Oktober d. Js. anderweit zu vermieten. az

Näh. Auskunft erteilt die **Gräfl. Korff-Schmisingsche Rentei.** Münster i. W., Krummestr. 1.

Zwei, nicht zu anspruchsvolle Damen finden

Ferien-Aufenthalt

in einem prop. Kötterhause. Waldreiche Gegend. 1 Stunde vom Ort. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Berufsberatungsstelle und Lehrstellenvermittlung des Kathol. Frauenbundes.

Zweigverein Münster, Domplatz 37/38

Berufsberatung für Frauen und Mädchen jeden Alters und Standes. Lehrstellenvermittlung für schulentlass. Mädch. (Keine Stellenvermittlung für Dienstboten u. sonstige bereits im Erwerb stehende Mädchen und Frauen.)

Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos.

Sprechstunden Dienstags vormittags von ½10—11 Uhr, Freitags nachm. v. 4—½6 Uhr.

Schriftl. Anfr. werden gegen Einsendung v. **Rückporto** jederzeit gern beantwortet durch die Leiterin **Frau Maria Brasche,** Stolbergstraße 13.

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Trommeln
Trommelflöten
Ziehharmonikas

hat in **größter** Auswahl und **jeder** Preislage die

M. Kneer'sche

Musikalienhandlung, Prinzipalmarkt 29.

Habe einen gut erhaltenen

»» Selbstableger ««

(Firma Bockeler) zu verkaufen. **Aug. Elbert, Welte b. Dülmen,** Kr. Coesfeld i. W.

Jagdhündin (deutsch. Kurzhaar, edle Abstammung) im 2. Felde, sehr gute Suche, laut jagend, leitsicher Apell, im Apportieren noch etwas unzuverlässig, billig zu verkaufen, evtl. für länger zu verleihen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Theater

des Konserv. der Musik

Sonntag, den 8. Juli, abends 8½ Uhr, a3 im **Zoologischen Garten:** Gastspiel: **Georg Wetterling-Essen.**

„Wie einst im Mai".

Operette in 4 Akten. Musik v. W. Kollo & Bredtschneider. Preise der Plätze 2 M., 1,50 M., 1 M.

S. ALTMANN

Das Haus der Moden

Münster i. W. · Salzstraße 21

· Fernruf 2164 ·

Sonder-Abteilung:

TRAUER-KLEIDUNG

Jacken-Kleider · Mäntel · Kleider · Blusen · Röcke · Unterröcke ·

Maßanfertigung in kürzester Zeit.

Anerkannt größte Auswahl und Preiswürdigkeit.

Das Jahres-Seelenamt

für unsern auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Sohn und Bruder

Willi Gausebeck

findet statt am Freitag, 6. Juli, morgens 8 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.